





# Die Gestaltung des Brotpreises.

Der Kampf um die Getreidemenge. — Die kritische Lage im Reichstage.

Seit nachmittags findet im Reichstage die erste Sitzung des Getreideausschusses über die Getreidemenge statt. Nach jenen auch in dem kommenden Wirtschaftsjahre 1922 Landwirte 2½ Millionen Tonnen von der gesamten Getreideproduktion zu einem ermäßigten Preise der Regierung Verfügung stellen, um die Ernährung des deutschen Volkes auf alle Fälle zu sichern. Wie bereits berichtet, werden das Groß- und Kleingewerbe mit ihm vor allem die den Rechtsparteien gegen die Aufrechterhaltung dieses einer Zwangsmaßnahme, obwohl die Regierung in der Lage bei der zwangsweisen Lieferung des Getreides die vielen Bodenverhältnisse berücksichtigen und die Flächen zu 5 Hektar überhaup von der Ablieferung befreit werden. Die Stimmverhältnisse im Reichstage sind gegenüber dem Gesetz noch sehr unklar, da in fast allen bürgerlichen Kreisen die landwirtschaftlichen Kreise für eine Ablehnung der Umlage sind. Sollte es tatsächlich fallen, so will die Landwirtschaft aus der Regierung austreten, und es bliebe in kaum etwas anderes als eine Reichstagsauflösung übrig. Wir haben schon in der Sonntagsausgabe darauf hingewiesen, daß schon aus diesen schwerwiegenden politischen Gründen der Getreidemenge im Reichstage unter allen Umständen eine Mehrheit gefordert werden muß. Aber auch die wirtschaftlichen Momente sprechen unbedingte dafür, während die Getreidemenge abgelehnt werden, so würde der Weltmarktpreis für Getreide auf dem Weltmarkt in Deutschland nach wie vor hoch sein. Was bedeutet das? Der Brotpreis beziffert sich allgemein bis Mitte Februar dieses Jahres auf etwa einen Mark für das 1900-Gramm-Markbrot. Danach folgt infolge der notwendigen Erhöhung der Abgabepreise der Getreidepreise auf 14 Mark. Zurzeit beträgt er etwa 15 Mark. Geringe Schwankungen treten fast von Woche zu Woche ein. Am kommenden Freitag wird, bei Aufrechterhaltung der Getreidemenge, der Brotpreis voraussichtlich den Betrag des Doppelten, wir wollen annehmen ungefähr 30 Mark, hinaufgehen. Dieser Preis ist erträglich aus den Ausgaben, die das Reich für die Umlage ausländischen Getreides einsetzt, und aus dem Umlage, das es für das billigere Getreide aus der Umlage bezahlt, also aus diesem „Wirtschafts“-Büchlein die regulären der Produktionskosten, die heute fast identisch sind mit Weltmarktpreisen, der Berechnung zugrunde gelegt werden würde dabei noch einmal ungefähr das Doppelte des Preises für ein Markbrot (also um 60 Mark) herauskommen. Das würde im weiteren die allgemeine Verteuerung der gesamten Lebensmittel herbeiführen, daß eine solche und wirtschaftliche Krise eine unabweisbare wäre. Im vergangenen Jahre war die Regierung in der Lage, durch Zuschüsse aus der Reichskasse die Preise für das geführte ausländische Getreide in Deutschland künstlich zu halten. Nach den Vereinbarungen mit der Reparationskommission aber haben derartige Unterstützungsmaßnahmen auf alle Fälle zu unterbleiben.

# Die Parteien und die Getreidemenge.

Seit vormittag fand in der Reichstagskammer eine Erörterung über die Frage der Getreidemenge statt. Noch immer ist die Meinung innerhalb der Koalitionsparteien gegenüber diesem Punkt sehr geteilt. Das Zentrum hielt heute vormittag eine Umlage ab, in der diese Frage nach dem Vortrage wurde. Es scheint, als ob es auch in dieser Sitzung noch nicht gelungen ist, die wesentlichen Schwierigkeiten zu beseitigen. Demnach erscheint es nicht vor zweifelhaft, ob sich eine Mehrheit im Reichstage für Regierungsvorlesung finden wird.

# Die Reparations-Sachleistungen.

**Beratungen im Auswärtigen Ausschuss.**  
Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags hielt heute in dem Reichstagsgebäude eine Sitzung zur Beratung der Reparationsverträge über die Ausführung der Reparationsleistungen besprochen wurden.  
**Reparationsminister Müller** (Reichsminister für Wiederaufbau) eine ausführliche Rede über die Sachleistungen. Er ist sich hierbei um folgende Abkommen:  
1. Das Wiesbadener Abkommen.  
2. Das Barmener Abkommen, das zwischen Deutschland und der Reparationskommission abgeschlossen sei und den Verkehr mit denjenigen alliierten Mächten mit Ausnahme Frankreichs einführe, die dem Abkommen beitreten.  
3. Das Gilet-Abkommen, das die Anwendung des Barmener Abkommens gegenüber dem Bismarcker Abkommen regelt.  
4. Das Bismarcker Abkommen, das jetzt der französischen Regierung vorliegt, habe Angriffe von der französischen Industrie erzwungen; auch habe die Reparationskommission gewisse Bedenken über die wirtschaftlichen Vorteile für alle von dem Bismarcker Abkommen verbundenen Zwangsmaßnahmen in Bezug auf die Reparationsleistungen zu schmälern und zu bürokratisieren. Deshalb habe man den freien Verkehr zwischen alliierten Mächten und deutschen Reparationsleistungen vorzuziehen. Hierbei werde nun das Barmener Abkommen als die beste Lösung für untere Einfuhr von Warenmitteln und Rohstoffen angesehen. Zudem schädigten wir unsere freien Märkte, da die Entente unsere Reparationsleistungen zur Finanzierung unserer Exportware benutzen könne. Schließlich habe der Redner die partiellen Entschädigungen des Reparationsabkommens, das die ungeschützten Sachleistungen im Rahmen der Reparationsleistungen zum Nachteil Deutschlands bedeute eine große Sonderbelastung neben anderen unerträglichen Belastungen des Verfallers Verträge.

# Die Uebergabe von Kattowitz an die Polen.

## Oberschlesiens Schicksalsfrage.

Die Uebergabe der Pohlzei und der Eisenbahn. — Im polnischen Kattowitz. — Ein Zivilistenfall in Dörschitz. (Telegramme unserer Korrespondenten.)

Seitern nachmittags ist die Uebergabe der in dem an Polen abzutretenden Gebiet liegenden Eisenbahnen in Gegenwart der internationalen Kommission zwischen der deutschen Eisenbahndirektion Kattowitz und der polnischen Staatsbahnverwaltung vollzogen worden. Zu gleicher Zeit fand im ober-schlesischen Abstimmungsgebiet für den deutschen Teil die deutsche Eisenbahndirektion Oppeln und für den polnischen Teil die polnische Staatsbahndirektion Kattowitz eingerichtet worden.

Als eine der letzten Etappen wird auf Grund des Räumungsabkommens **Reibitz** von den internationalen Truppen am 2. und 3. Juli geräumt werden. Die internationalisierte Zivilverwaltung wird die Stadt am 3. Juli verlassen, so daß der Einzug der Reichswehr am 4. Juli erfolgen kann.

**D. Kattowitz, 19. Juni.**  
Die Uebergabe der Stadt Kattowitz an Polen kann im allgemeinen als beendet angesehen werden. Am Sonntag nachmittags ist die Pohlzei, die Eisenbahndirektion und der Bahnbedarf übergeben worden. Außerlich getrennt wurde dieser Akt durch das Hissen der polnischen Fahnen und das Anbringen des polnischen Adlers. Auf der Pohlzei waren, entgegen den Vereinbarungen, schon am Vormittag die weißrussische Truppen aufgezogen worden. Als die zum letzten Male anwendbar deutschen Beamten daraufhin mit sofortiger Einstellung des Dienstes drohten, wurde schließlich die Pohlzei wieder heruntergeholt. Eine große Anzahl der Telefonbeamten, die in polnische Verwaltung übernommen werden sollten, hat in letzter Stunde keine Zusage wieder zurückgegeben; jedoch ein im Verkehr empfindlicher Mangel an geschulten Kräften eingetreten ist. Von heute Nacht 12 Uhr ab ist der polnische Fahrplan in Kraft getreten, der einen halb-tägigen Aufenthalt auf den neuen Grenzabzügen vorsieht. Die neue Pohlzei und Pohlzeigen sind noch nicht in Wirksamkeit; sie wird erst nach der endgültigen Reorganisation der Grenze, also etwa am 15. Juli, in Erscheinung treten.

Die polnische Polizei hat am Sonntag morgen den Sicherheitsdienst in Kattowitz in vollem Umfang übernommen. Sie besteht teilweise aus polnischen Angehörigen der Abstimmungsstelle, zu denen Beamte aus Polen und Ostpreußen hinzugezogen sind. Ihre Organisation ist nach englischem Muster durchgeführt. Die Bevölkerung bringt den Beamten, die einen zuverlässigen Eindruck machen, und auch den Deutschen häufig in deutscher Sprache Auskunft geben, vorläufig Vertrauen entgegen. Man hofft, daß nun endlich einmal nach den teilweise anarchoischen Zuständen der letzte Jahre Ordnung eintreten und die Einwohnerschaft vor den Uebergriffen und Gewalttätigkeiten der Banditen Schutz finden wird.

**Hindenburg, 18. Juni. (M. T. Z.)**  
In Dörschitz kam es zwischen einem Polonomanos, das die Gemeindegemeinde abgelehnt hatte, und einer kleineren französischen Abteilung zu einem **blutigen Zwischenfall**. Eine größere Anzahl Zivilisten ergriß die Partei der Polen, worauf es zu einem heftigen Feuergefecht kam, in dessen Verlauf drei Zivilisten getötet wurden; ein vierter wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach der Verwundung starb.

# Der Gewerkschaftskongress in Leipzig.

## Die Eröffnungssitzung.

Gegen 1000 Teilnehmer.

**B. S. Leipzig, 19. Juni.**  
Im großen Saal des Leipziger Zoologischen Gartens begann heute Vormittag der erste Kongress der Gewerkschaften Deutschlands (1. Bundestag des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes). Die Sitzung des ersten Ausschusses war mit vollem Zulauf und Stimmungen, in denen sich die Wästen von Marx und Lassalle erhoben, reich geschmückt. Es nahen im ganzen etwa 600 Delegierte erschienen, dazu zahlreiche Gäste, Regierungsvertreter, so daß der Kongress alles in allem von mehr als 1000 Personen besucht ist. Von der Reichsregierung ist Reichsminister Dr. Brüning und Reichsminister für Arbeitsschutz Dr. Brüning fernere der preussische Handelsminister Stering und mehrere sächsische Minister.

Der Bundesvorsitzende **Leipziger** eröffnete den Kongress mit einem Aufruf für den anderenfalls Jahren verstorbenen Karl Legien und für die Toten der Gewerkschaftsbewegung der letzten Zeit. Er hob die Bedeutung der Gewerkschaften für die Zukunft des Vaterlandes hervor und das fünfjährige Jubiläum, das der Bund in diesem Jahre begeht. Der Kongress wird auf seine ersten beiden, ab wir unsere Aufgaben in den letzten drei Jahren erfüllt haben und es nötig ist, neue Aufgaben in Angriff zu nehmen und neue Wege zu beschreiten. Vor allem werden wir daran denken müssen, daß die Arbeiterbewegung nicht nur ein politisches, sondern ein wirtschaftliches Problem ist, deren Lösung im gegenseitigen Augenblick außerst bedrohlich. Wir werden endlich beraten müssen, um Wege und Mittel zur Befreiung der Lebensverhältnisse zu finden. (Beifall.)

Nach weiterer Begrüßungsansprachen ergriß **Reichsminister Brüning** das Wort. Das Reichsministerium ist an den Verhandlungen des Kongresses ganz besonders interessiert. Auf allen den Gebieten, die meinem Ministerium zur Bearbeitung überwiesen sind, arbeite ich fortgesetzt Hand in Hand mit Ihren Organisationen und mit Ihrer Zentrale, und ich freue mich, feststellen zu können, daß sich diese Zusammenarbeit, solange ich dem Ministerium nicht vortheilhaftes, befruchtbar vollzogen hat. Die Reichsregierung ist sich der großen Bedeutung der Gewerkschaften für das Staatsleben bewußt und ist ihnen dankbar dafür, daß sie sich wiederholt nachdrücklich für das Staatsinteresse eingesetzt haben. Das deutsche Volk darf nicht vergessen, daß die deutschen Gewerkschaften durch die Tätigkeit ihrer Mitglieder und durch die Staatstreue ihrer Führer seit dem großen Zusammenbruch von 1918 an der **Erhaltung der Reichseinheit** und am **Wiederaufbau Deutschlands** großen Anteil haben. Auch der Krieg und die Verwüstungen der Gewerkschaften sind ein ganz großes Verdienst, das ihnen in der Hinsicht und in der Wirtschaftlichkeit zu danken ist. Mit dem äußeren Wachstum der freien Gewerkschaften sind auch ihre Aufgaben beträchtlich erweitert worden, und die neue Zeit hat die Bewegung vor ganz neue Probleme gestellt, die von bedeutender Wichtigkeit sind und deren Lösung so schwierig ist, daß trotz des äußeren Wachsstums dennoch die Gegenwart

hofft, daß nun endlich einmal nach den teilweise anarchoischen Zuständen der letzte Jahre Ordnung eintreten und die Einwohnerschaft vor den Uebergriffen und Gewalttätigkeiten der Banditen Schutz finden wird.

Die Uebernahme der Gerichte hat sich am Sonnabend programmäßig vollzogen. Ihre Tätigkeit wird auf längere Zeit, ungeschwächt auf ein Vierteljahr ausgesetzt werden, da ein starker Mangel an arbeitsfähigen polnischen Richtern besteht und infolge des Wegzuges zahlreicher deutscher Richter in der letzten Zeit und der ungeheuren Mannscharfsaufnahme besonders der richterlichen Tätigkeit unangenehme Störungen im Geschäftsverkehr eingetreten sind. Auch die Schulen werden auf einige Zeit wegen des Fehlens polnischer Lehrer geschlossen werden.

Das Stadtbild von Kattowitz ist äußerlich vollkommen ruhig. Polnische Fahnen sind nur vereinzelt zu sehen. Die Bevölkerung geht ihren gewohnten Geschäften nach, in den Betrieben wird gearbeitet. Auffallend ist das bereits starke Vordringen der polnischen Sprache auf den Straßen. Vor kurzem hatte Kattowitz noch eine überwiegend deutsche Mehrheit. Die letzten Polnische und die polnischen Räumungskommissionen, die vom polnischen Standpunkt aus „saure Arbeit“ geleistet haben, haben diese überraschende Polonisierung bewirkt.

Die französischen Truppen liegen marschbereit in den Kasernen und verlassen heute Mittag die Stadt. Vormittags vollzog sich die feierliche Uebergabe der Verwaltung seitens der Militärbehörde der Befehlsgewalt an die neuen polnischen Zivilbehörden. Am Gange der internationalisierten Kommission wurden unter den Klängen der französischen, englischen und italienischen Nationalhymnen die Fahnen eingesetzt und die polnische Flagge gehißt. Oberbürgermeister Dr. Gornitz für den Stadtrat und Landrat Wildner für den Landrat übernahmen darauf die Verwaltung.

Morgen Vormittag wird der Einzug der polnischen Truppen erfolgen. Aus diesem Anlaß wird überall bereits Ehrenposten errichtet worden.

**Hindenburg, 18. Juni. (M. T. Z.)**  
In Dörschitz kam es zwischen einem Polonomanos, das die Gemeindegemeinde abgelehnt hatte, und einer kleineren französischen Abteilung zu einem **blutigen Zwischenfall**. Eine größere Anzahl Zivilisten ergriß die Partei der Polen, worauf es zu einem heftigen Feuergefecht kam, in dessen Verlauf drei Zivilisten getötet wurden; ein vierter wurde so schwer verletzt, daß er kurze Zeit nach der Verwundung starb.

Seit nachmittags um 4 Uhr findet in der Reichstagskammer eine Erörterung über die Frage der Getreidemenge statt, in der sich die zuständigen Reichsminister mit der ober-schlesischen Frage beschäftigen werden.

# Das Garantiefomitee in Berlin.

## Beratungen des Reichskabinetts.

Das Garantiefomitee ist gestern abend in Berlin eingetroffen. Das Komitee hat bisher jedoch noch nicht mit der Reichsregierung Sitzung genommen. Heute nachmittags 5 Uhr findet eine Kabinettsitzung statt, in der sich die Reichsregierung mit den bevorstehenden Verhandlungen mit dem Garantiefomitee beschäftigen wird. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß zuerst die beiden Fragen der Finanzkontrolle und der Kapitalflucht mit dem Garantiefomitee besprochen werden. Außerdem wird sich das Kabinett auch mit der Frage der Zwangsenteile und der Erbschaftsteuer beschäftigen.

Dem preussischen Staatsrat ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die **Erweiterung der Berufsschutzpflicht** mit dem

Stimmen um befehlsmäßige Erledigung auszugehen der folgende wesentliche Bestimmungen enthält: Zum Zwecke der Berufsschutzpflicht kann durch Satzung einer Gemeinde, eines weiteren Kommunalverbandes oder eines Zweckverbandes die Gesamtheit oder ein Teil der im Schulbezirk eingeschulten oder wohnhaften unterrichteten Jugendlichen unter 18 Jahren verpflichtet werden, soweit sie nicht mehr wehrschulpflichtig sind.

In Godesberg am Rhein tagte dieser Tage die **Zentrumsjugend**, organisiert im Verband der **Mittelrhein-Bunde** Deutschlands. Die Größe der Zentrumsjugend des Reichstags übernahm Abg. Marx, weitere Reden hielten u. a. die Reichstagsabgeordneten Dr. Sölle, Hofmann (Ludwigshafen), Goss und Dr. Hüfner (Berlin). In allen Anreden wurde der **Zentrum** zum Reichsbrand gegeben und als Leitlinie für den Bund erklärte der Hauptreferent: Das Wesen zum sozialen Verständnis, das Wesen zur Befreiung der Massen und Interessen, das Wesen zur religiösen Aufklärung und die Achtung vor dem Denten und der Ueberzeugung anderer.

# Die Spaltung des deutschen Beamtenbundes.

## Die Neugründung in Leipzig.

**Leipzig, 18. Juni. (M. T. Z.)**  
Gegenwart von 62 Delegierten, die 18 Beamtenverbände vertraten, fand gestern in Leipzig die Gründung des Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes statt. Das es sich im wesentlichen um die Verbände des Deutschen Beamtenbundes handelt, die in einem ausgeprägten Gegensatz zu der Beamtenpolitik dieser Spitzenorganisation stehen, ist damit auch gleichzeitig die Spaltung des bisherigen Deutschen Beamtenbundes vollzogen.





Einheitskurse der fortlaufend notierten Papiere

Table with multiple columns listing various securities, their prices, and exchange rates. Includes entries like '100 Reichsmark', '1000 Reichsmark', and various bank shares.

Berliner Fonds-Börse 19. Juni 1922. - Abgeschwächt. Dollar ca. 327.

Die heutige Börse begann im Gegensatz zur... Berliner Fonds-Börse 19. Juni 1922. - Abgeschwächt. Dollar ca. 327. Im Verlaufe der Kurse weiter leicht nach unten...

Die heutige Börse begann im Gegensatz zur... Berliner Fonds-Börse 19. Juni 1922. - Abgeschwächt. Dollar ca. 327. Im Verlaufe der Kurse weiter leicht nach unten...

Die Erlosung

Die Erlosung... Großer Posten Haarschmuck... Die Erlosung... Großer Posten Haarschmuck...

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege



P. Raddatz & Co. Berlin W. 1, Leipziger Str. 122/23

zur Babypflege für Mütter für Sportleute... Teppich-Kehrmaschinen... Staubsaug-Apparate... Zelluloid...

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege



P. Raddatz & Co. Berlin W. 1, Leipziger Str. 122/23

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege... Teppich-Kehrmaschinen... Staubsaug-Apparate... Zelluloid...

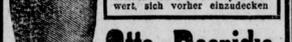
zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege



P. Raddatz & Co. Berlin W. 1, Leipziger Str. 122/23

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege... Teppich-Kehrmaschinen... Staubsaug-Apparate... Zelluloid...

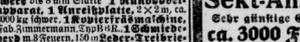
zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege



P. Raddatz & Co. Berlin W. 1, Leipziger Str. 122/23

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege... Teppich-Kehrmaschinen... Staubsaug-Apparate... Zelluloid...

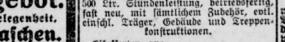
zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege



P. Raddatz & Co. Berlin W. 1, Leipziger Str. 122/23

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege... Teppich-Kehrmaschinen... Staubsaug-Apparate... Zelluloid...

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege



P. Raddatz & Co. Berlin W. 1, Leipziger Str. 122/23

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege... Teppich-Kehrmaschinen... Staubsaug-Apparate... Zelluloid...

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege



P. Raddatz & Co. Berlin W. 1, Leipziger Str. 122/23

zur Hautpflege - Körperpflege - Schönheitspflege... Teppich-Kehrmaschinen... Staubsaug-Apparate... Zelluloid...